

1978

N

12

[144-148]



Den
unverhofften Todes-Fall

Ihres
Hoch-Geehrten und bis in Tod geliebten Vaters,

S. T. G E R R N

M. G o t t f r i e d

G l e i t z m a n n s /

Bev der Stiffts-Schule zu Zeitz

in die 36. Jahr

Wohl meritirt-gewesenen Rectoris,

als solcher am 14. Februar. M D C C X X I V .

selig verstarb,

und Ihm den 20. Ejusd. darauf

Das Reichen-Begängniß

gehalten wurde,

soltten

aus kindlicher Beahnuth

betlagen
Dessen

Hinterlassene betrübetste

Kinder.

S S S S

Druckts Melchior Buchs, Stiffts-Buchdrucker.



Kapsel 78 N 12 [147]

AK



D brecht und reisset denn ihr Wolcken
unser Seelen,
Brecht und ergießet euch in eine Thrä-
nen-Fluth.

Sprengt Schloß und Kiegel auf von fin-
stern Jammer-Höhlen,
Weil der beklemmte Geist doch nir-
gends besser ruht.

Ach! Leser, dencke nicht, daß wir nur also scherzen,
Daß unser banges Ach! nur auf den Lippen hängt.
Nein! wir empfinden tieff die Wunden in den Herzen.
Ach bitter! bitter schmeckt der Kelch den Gott uns schenckt.
Da wir auf Besserung uns starcke Hoffnung machen,
Und denken: der Papa ist außser aller Noth,
So fängt ganz unverhofft ein Wetter an zu krachen.
Es lieget knall und fall der francke Vater tod.
Uns hatte kaum ein Schlaf die Augen eingewieget,
So schallt um Mitternacht ein wimmerndes Geschrey.
Wir eilten hinzu, so schnell ein Vogel flieget.
— Doch alles war umsonst. Die Seele war vorbey.

It

Ist das nicht Jammers werth? was bleibt der letzte Segen,
 Den der halb todte Mund und die erstarrte Hand
 Auf uns zu einen Trost noch hätte können legen?
 Das! das vergrößert uns den schon betrübten Stand:
 Zwar unser traurigs Herz erhohlt sich etwas wieder:
 Denn weil Ihm jede Nacht die letzte schien zu seyn;
 So legte Er sich nie zur Ruh ins Bette nieder,
 Sein Vater Segen muß' uns Kinder erst erfreu'n.
 Den Himmel siehet man ganz röthlich angestrichen,
 Wenn das gesenckte Licht der Sonnen schlaffen geht:
 Was Wunder? da auch uns die Sonne ist entwichen,
 Daß jedes Kind darbey mit rothen Augen steht.
 Ach, wenn sie uns mit Dir doch nur zu Grabe trügen!
 Mit Dir, im Todte noch, Geliebtester Papa,
 Wie schöne wolten wir doch beheimander liegen,
 So blieben wir Dir todt, gleichwie im Leben, nah.
 Doch können wir uns nicht das Leben selber nehmen:
 Halb todt begleiten wir Dich zwar zu deiner Gruft,
 Zum Abschied müssen wir uns mit Gedult bequemen,
 Bis uns des höchsten Wincd dahin auch einmal rufft,
 Wo Du dein Canaan, dein Salem hast erlanget,
 Nach welchem auf der Welt Dein Himmel gleicher Geist
 Mit ächzenden Gebet inbrünstig hat verlanget,
 Wo Gott selbst Dich nunmehr in seine Schule weist,
 Da dein verdörrter Mund von Jesus süßen Lippen
 Den reinen Honigseim der höchsten Weißheit saugt:
 Da dein verborgnes Schiff vor steilen Unglücks-Klippen
 Sich keinen Kummer mehr hinfort zu machen braucht.
 Drum wohl! da wir Dich nur so aufgehoben wissen,
 Ob deine Gegenwart uns gleich entzogen bleibt,
 So wollen wir die Hand in tieffster Wehmuth küssen,
 Die unsers Jammers Zahl auf ihre Tafel schreibt.

Erlau-

Erlaube nur, daß wir noch einmahl zu Dir bringen,
Biewohl die Seele fast in Ohnmacht niederfällt,
Erlaube, daß wir Dir das letzte Opffer bringen,
Darzu sich unsre Pflicht annoch verbunden hält.
Wir danken tausendmahl für Deine zarte Sorgen,
Für die zu unsern Wohl oft übernommene Last:
Für Dein Gebeth, mit dem bey dem erwachten Morgen
Du uns den Pfanden gleich vor Gdt begossen hast.
Wir bleiben Dir verpflichtet für Deine gute Lehren,
Die Du, als einen Schatz, in unser Herz gelegt,
Im Herzen wollen wir Dein Angedencken ehren,
Ob man gleich Deinen Leib nun an den Ort hinträgt,
Wo eine schwere Last von Erde, Schutt und Steinen
Samt einer langen Nacht auf deinem Sarge liegt.
In diesem ruhe sanft, bis daß der Tag wird scheinen,
Da uns die Ewigkeit zusammen wieder fügt.



VD 18

78 N 12 (144/148)



56.





Den
unverhofften Todes-Fall

Ihres
Hoch-Geehrten und bis in Tod geliebten Vaters,
S. T. M E R R R

M. Hoffried

Gleitsmañs/

Hey der Stiffts-Schule zu Zeis
in die 36. Jahr

Wohl meritirt-gewesenen Rectoris,

als solcher am 14. Februar. M DCCXXIV.

seelig verstarb,
und Ihm den 20. Ejusd. darauf

Das Leichen-Begängniß

gehalten wurde,
soltten

aus kindlicher Wehmüth

beslagen

Dessen

Hinterlassene betrübteste

Kinder.

SSSS

Druckts Melchior Buchs, Stiffts-Buchdrucker.



Kapsel 78 N 12 [147]

AK

ng Scheinte,
nden giebt,
Rechte meynite:
S mich betrübt (a)

